

Wenn Mut und Motivation riesig sind

Schülerinnen eröffnen Ausstellung zum ersten bayerischen Mädchenabitur

Regensburg. (kj) Nur Frauen? Nur Frauen. Oder vielleicht: Allein Frauen? Es gibt viele Möglichkeiten den Titel „Nur Frauen“ der neuen Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek in Regensburg zu verstehen oder zu betonen. Wie er tatsächlich gemeint ist, erklärte Schwester Renata Lauber vom Sankt-Marien-Gymnasium am Dienstagabend auf der Ausstellungseröffnung im Melanchthonsaal im Evangelischen Bildungswerk.

„Wenn die Absicht und die Motivation, etwas zu tun, lauter ist, dann bleibt der Eifer und der Wille, sich dafür einzusetzen, egal ob es Frauen sind oder Männer“, greift Schwester Renata ein Zitat von Maria Ward auf, Ordensgründerin der Englischen Fräulein, und verdeutlicht damit, dass es im Falle der Englischen Fräulein in Regensburg Frauen waren, deren Motivation lauter war.

Meilenstein in der Bildungslandschaft

Es waren Frauen, die vor 100 Jahren einen Meilenstein in der Bayerische Bildungslandschaft setzten und mitten im Ersten Weltkrieg das erste bayerische Mädchenabitur am Sankt-Marien-Gymnasium ablegten. Die Erinnerungen und Reflexionen von Schwester Renata Lauber, die selbst kurz nach dem Zweiten Weltkrieg an die Schule kam, sind an diesem Abend nur ein Teil von einigen Programmpunkten, die sich die derzeitigen Abiturientinnen des Mädchengymnasiums Sankt Marien für ihre Ausstellungseröffnung überlegt hatten.

Seit einem Jahr hatten sich die elf jungen Frauen innerhalb eines Projektseminars zusammen mit ihrer Lehrerin Frau Adler und auch Schwester Renata mit den Anfängen ihrer Schule auseinandergesetzt. Verschiedene Bereiche, wie der Bau des Schulgebäudes, die



Im Jahr 1916, mitten im Ersten Weltkrieg, legten bei den damaligen „Englischen Fräulein“ in Regensburg, dem heutigen St. Marien-Gymnasium, zum ersten Mal Mädchen in Bayern das Abitur an der eigenen Schule ab. (Foto: kj)

Nutzungen, die Struktur des Abiturs oder auch die einzelnen Schülerinnen, wurden näher betrachtet.

„Seit Jahren hängt das Bild in unserer Schule“

Ein ganz besonderer Fokus wurde allerdings auf die allerersten Abiturientinnen gelegt, die 1916 das erste bayerische Mädchenabitur ablegten – übrigens genau wie die heutigen Abiturientinnen elf an der Zahl. „Seit Jahren hängt das Bild der ersten Absolventinnen in unserer Schule, wir sind immer einfach daran vorbeigegangen“, sagt eine Schülerin des Projektseminars. Erst bei der intensiven Auseinandersetzung sei ihr und auch den anderen Schülerinnen bewusst geworden, dass hinter jedem Gesicht auch ein Leben stecke, eine Geschichte.

An vielen verschiedenen Stellen wurde während der Recherarbeiten über eben diese Leben ge-

forscht: in diversen Bibliotheken und Archiven, aber auch Nachfahren der Abiturientinnen konnten ausfindig gemacht werden.

Alle wurden Lehrerinnen – nur zwei heirateten

Es fällt auf, dass alle von ihnen nach ihrem Studium Gymnasiallehrerinnen wurden und einige sogar an ihre ehemalige Schule zurückkehrten.

Die Motivation der Schülerinnen schien unermesslich. „Nur zwei von ihnen haben geheiratet“, stellte eine der aktuellen Abiturientinnen ihre Arbeit vor. „Da könnte man meinen, es hätte daran gelegen, dass sie alle so emanzipiert und intelligent waren“, lachte sie. Wohl war aber eher die damalige Verpflichtung zum Lehrerinnenzölibat daran schuld.

Sowieso waren die Mädchen bei der Eröffnung ihrer Ausstellung in dem vollen Melanchthonsaal bester

Laune und strahlten stolz über das ganze Gesicht. Alle schienen glücklich über das Resultat der vielen Recherchen, des Erschließens von Zusammenhängen und der Organisation der Ausstellung selbst.

„Mir ist durch die Zusammenarbeit mit den Mädchen vieles klar geworden und ich habe auch Neues erfahren“, freut sich Schwester Renata. Das Zitat von Maria Ward solle auch ein Appell für die jetzigen elf Schülerinnen sein, all ihre Motivation in das zu stecken, was ihnen wichtig ist. „Manchmal sind Noten da auch gar nicht so wichtig“, lächelt die Schwester.

■ Ausstellung „Nur Frauen“

Die Ausstellung „Nur Frauen. Der Weg zum ersten bayerischen Mädchenabitur 1916 bei den Englischen Fräulein in Regensburg“ ist noch bis zum 25. Februar im Foyer der Staatlichen Bibliothek in Regensburg zu sehen.

Gregor Gysi: „Seid bloß nicht so brav“

An der Uni: Linkenpolitiker mahnt junge Generation, für die europäische Idee einzustehen

Regensburg. (gib) Er gilt als eloquent und witzig: Und tatsächlich zog Linken-Politiker Gregor Gysi die Besucher seines Vortrags „Die EU in der Krise“ am Mittwochabend an der Uni Regensburg von der ersten Minute in den Bann. Die jungen Zuhörer forderte der 68-Jährige auf, bloß nicht so brav zu sein.

In einer politisch bewegten Zeit scheint Gysi einer zu sein, dem man Antworten auf schwierige Fragen zutraut. Der Hörsaal 24 mit seinen über 300 Plätzen war jedenfalls komplett besetzt, als der langjährige Fraktionschef der Linken im Bundestag für die Veranstaltungsreihe „roots lecture in economics“ der Uni Regensburg auf die Bühne trat. Mit ein paar Anekdoten und

Witzen – „jetzt kommt der demütigende Akt, ich muss erst das Mikro runter drücken, aber das halte ich aus“ – hatte der kleingewachsene Politiker das Publikum schnell auf seiner Seite, um dann auf ernstere Themen umzuschwenken. Gysi machte eine „depressive Stimmung“ in der Europäischen Union aus. Die Gründe dafür seien hausgemacht, befand er.

Gemeinsame, einklagbare Sozialstandards herstellen

Ein entscheidender Fehler sei es gewesen, den Euro einzuführen, bevor verabredete Steuer- und Sozialstandards eingeführt wurden, meinte der Bundestagsabgeordnete. Das sei der Auslöser für die Eurokrise gewesen. Eine Finanzunion ohne



Gregor Gysi sprach an der Uni Regensburg über „Die Europäische Union in der Krise“. (Foto: gib)

eine politische Union könne nicht funktionieren.

Dennoch sei er dagegen, jetzt aus dem Euro auszutreten, erklärte der Linken-Politiker. Der deutsche Export würde zusammenbrechen, weil mit einer starken Deutschen Mark die Waren aus der Bundesrepublik plötzlich zu teuer für die importierenden Länder wären. Stattdessen müssten gemeinsame, einklagbare Sozialstandards hergestellt werden. Außerdem forderte Gysi eine Schuldenkonferenz, „bei der es um die Schulden aller EU-Staaten geht, nicht nur um die Griechenlands“.

Das britische Votum für den Austritt aus der EU bezeichnete Gysi als „schlimm, aber nicht die absolute Katastrophe“. Großbritannien habe sich schon immer auch stark zu den USA hin orientiert. Mehr Sorgen macht ihm die Vorstellung, dass Marine Le Pen, die rechte

Front-National-Chefin, nächstes Jahr in Frankreich Präsidentin werden könnte. „Dann ist die EU mausetot“, sagte er. „Ohne Frankreich geht es nicht.“ Den weltweiten Aufstieg der Rechtspopulisten erklärt Gysi damit, dass sich immer mehr Menschen finanziell und sozial abgehängt fühlen. Deutschland, das den größten Niedriglohnsektor Europas habe, müsse hier besonders aufpassen. Außerdem seien sich Union und SPD viel zu ähnlich geworden, klagt der Linken-Politiker. Sein politisches Rezept dagegen: SPD, Grüne und Linke müssten die nächste Bundesregierung stellen, die Union könne als konservative Kraft in der Opposition mögliche AfD-Wähler bündeln. Mit Blick auf den Wahlsieg Donald Trumps plädierte Gysi dafür, dass Deutschland und Europa gegenüber den USA souverän agieren sollten. „Ich bin gegen das Duckmäusertum der Deutschen gegenüber den USA.“ Mit einem Appell an die vielen jungen Zuhörer endete Gysi. Die Europäische Union sei in ihrer jetzigen Form zwar „unsolidarisch, intransparent, undemokratisch und viel zu bürokratisch“, dennoch dürfe das Friedensprojekt EU nicht aufgegeben werden, sagte der Linken-Politiker. Der europäisch aufgewachsenen Jugend sei ein „Nationalstaat mit Pickelhaube“ einfach nicht mehr zuzumuten. Um die europäische Idee zu retten, brauche es aber das Engagement der Jungen. „Es geht nicht, dass ich rebellischer bin als ihr alle zusammen. Es ist die Pflicht der Jungen, die Alten zu nerven“, mahnte Gysi – und erntete dafür ordentlich Applaus.



ROLLENTAUSCH. Die Regensburger SPD-Abgeordnete Margit Wild hat am Montag bei der Aktion Rollentausch der Freien Wohlfahrtspflege teilgenommen. Im Gespräch nach etlichen Hausbesuchen mit Vorsitzendem Pfarrer Markus Lettner, und der Pflegedienstleitung betonte sie „die hervorragende Ausbildung der Mitarbeiter der Ambulanten Krankenpflege. Die Arbeit ist psychisch und körperlich wahnsinnig anstrengend – das kann man nicht 45 Jahre lang machen.“ Und: „Wir müssen die ambulanten Pflegedienste besser finanziell ausstatten.“ (Foto: Oskar Kaunzner)

Regensburger Terminkalender

Freitag, 18. November

VERANSTALTUNGEN

THEATER

Theater am Bismarckplatz, 19.30 Uhr: Premiere „Shakespeares Schädel in Fausts Faust“, Schauspiel von Werner Fritsch.

AUSSTELLUNGEN

Historisches Museum

„Rudolf Maison (1854 bis 1904)“. Die Ausstellung würdigt das Gesamtwerk des lange Zeit fast vergessenen Bildhauers Rudolf Maison.

Leerer Beutel

„Gerhard Rießbeck – Das Haus des Malers“.

Naturkundemuseum

Vergangene und heutige Lebensräume in Ostbayern.

Aktuell: „Der Stieglitz – Vogel des Jahres 2016“ in 100 Grafiken und Bildern aus der Sammlung von Wolfgang Stieglitz.

Kunstforum Ostdeutsche Galerie

Louis-Corinth-Preis 2016: Daniel Spoerri: „Das offene Kunstwerk“.

Kunstkabinett Regensburg

„Licht und Gelände“: Ölmalerei von Gerhard Rießbeck und Skulpturen von Axel Anklam.

Kunstkontor Westnerwacht

„20 Jahre Ausstellungen im Kunstkontor. Arbeiten der Galerie-Künstler“.

NOTDIENSTE

Polizei: 110

Feuerwehr, Notarzt,

Rettungsdienst: 112

Ärztlicher Bereitschaftsdienst:

116 117

Giftnotruf: 0911/3982451

Zahnärztlicher Notfalldienst:

0941/5987923

www.zbv-opf.de

Hilfe bei Selbstmordgefahr:

Krisendienst Horizont,

0941/58181

Telefonseelsorge:

0800/1110111

Hilfe für Kriminalitätsoffer,

Weisser Ring, bundesweit kosten-

freie Notruf-Nummer: 116006

Frauenhaus: 0941/24000

Frauen- und Kinderschutzhaus:

0941/56240

Hospiz-Verein: Für die Beglei-

tung von Schwerstkranken, Ster-

benden und deren Angehörigen:

0941/5839583

Kinder- und Jugendtelefon des

Deutschen Kinderschutzbundes:

0800/1110333

Notruf für vergewaltigte und

belästigte Frauen und Mädchen:

0941/24171

Strafverteidiger Notruf:

0171/4301242

Rewag-Entstörungsdienst:

Für Gas/Wasser: 0941/6013444,

für Strom: 0941/6013555

Ihre Ansprechpartner:

Redaktion:

Wolfgang Brun

Telefon: 0941/59411111

Bettina Dostal

Telefon: 0941/59411116

Elisabeth Lehner

Telefon: 0941/59411114

Anzeigenberatung:

Mario Ries

Telefon: 0941/59411120

Anna Blaimer

Telefon: 0941/59411121

Sammel-Nummer:

Telefon: 0941/594111-0

Fax: 0941/565096-0

E-Mail:

regensburg@donau-post.de

Redaktionsadresse:

Haidplatz 7

93047 Regensburg